Die Lanzenspitze von Joressant, Gemeinde Haut-Vully

Autor(en): **Tschumi, O.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums**

Band (Jahr): **15 (1935)**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1043205

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Lanzenspitze von Joressant. Gemeinde Haut-Vully.

Von O. Tschumi.

Verzierte Latènespitze von Zihlbrück? Dieser bekannte, sehr seltene Fund in unserer Sammlung wurde anlässlich eines Besuches von Professor Dr. P. Jacobsthal eingehend auf die angebrachten Verzierungen untersucht und einige Ungenauigkeiten der ausgestellten Zeichnung durch die Zeichner des TAD, die Herren R. Schwarz und H. Wittwer berichtigt.

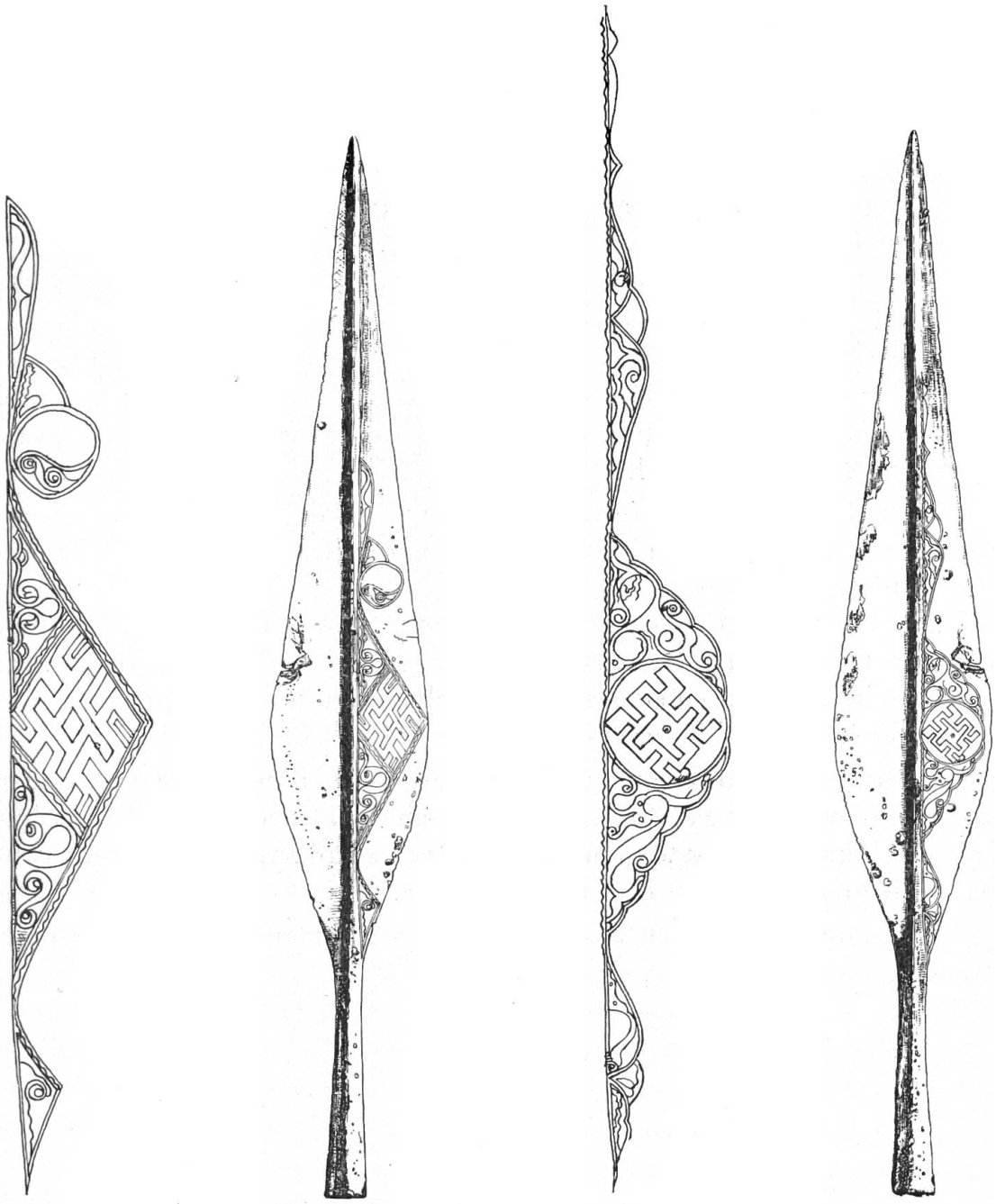
Gleichzeitig wurde auch der Fundort einer Nachprüfung unterzogen. Da ergaben sich sehr bald Zweifel, ob tatsächlich die Lanzenspitze aus der Zihl stamme. In einer maschinengeschriebenen Denkschrift des Herrn H. Zintgraff in St. Blaise «Le pont Romain de Thielle», die mir der Verfasser s. Z. geschenkt hat, steht folgende Notiz: «25 août 1906: Entretien avec Fleur de Lys, dragueur à Joressant et ouvrier de E. Vouga, père. Fleur de Lys qui a travaillé en 1874 et plus tard sur la drague dans la Broye, m'a donné les détails suivants: Messieurs Ladame et Borel étaient les ingénieurs, puis Vanneau et Trachsel, les chefs d'équipes dragueurs; ensuite est arrivé Mr. de Crousaz, de Fribourg, puis le dernier, Mr. Delarageaz de Lausanne.

La correction a commencé en 1874 et a duré jusqu'en 1881. Les principales fouilles faites à la drague, ont été entreprises dans le port de Joressant où se trouvaient d'énormes pieux de 60 à 70 cm de diamètre et 4 mètres de longueur, provenant des stations des âges de la pierre, du bronze et du Romain sans oublier le Gaulois. C'est de Joressant que proviennent les petites épées gauloises vendues au Dr Gross de Neuveville, ainsi que la belle lance avec dessins du Musée de Berne. Ces pièces m'ont appartenu et provenaient de Vanneau»

Danach ist die Fundnotiz von E. Vouga, Les Helvètes à la Tène 1885, p. 19: «Quelques lances ont des dessins; nous n'en connaissons qu'une du musée de Berne provenant de la Thielle, non loin de la Tène, de 51 centimètres de long qui ait un dessin sur un des côtés de chaque face» zu berichtigen[1]).

Es muss nunmehr das Fundstück wie folgt bezeichnet werden: Verzierte Lanzenspitze von Joressant, Gem. Haut-Vully, Amt See

[1]) Eine Nachfrage bei Herrn Professor Dr. P. Vouga in Neuenburg hat ergeben, dass eine solche Verwechslung des Fundortes zwischen Zihl und Broye durchaus nicht nur möglich ist, sondern dass er sich nachträglich erinnert, wie seine Eltern selber die Broye als Fundort der seltenen Lanzenspitze angegeben hätten.



Lanzenspitze von Joressant. Gemeinde Haut-Vully.
1/4 nat. Grösse.

(Kt. Freiburg). 1874—1881. Die Fundbeschreibung lautet: Länge 51,7 cm, grösste Breite 7,4 cm. Länge der Dülle 10 cm, mit 2 Nietlöchern versehen. Gewicht 320 gr. Die Lanze ist beidseitig in dreifacher Gruppierung verziert. Auf der einen Seite bildet ein auf die Spitze gestelltes Viereck den Mittelpunkt. Es läuft nach links in eine kreisförmige Spirale, nach rechts in ein Dreieck aus. Das Viereck ist mit einem Hakenkreuzmotiv ausgefüllt, eingerahmt durch ein Wellenband; seinen seitlichen Abschluss bilden zwei Dreiecke, die mit Fischblasen und eingezogenen Spiralen ausgefüllt sind. Die kreisförmige Spirale weist eine bekannte Tène-verzierung auf, die S-Form, das Dreieck rechts eine liegende Spirale mit eingezogenem Ende.

Die Rückseite zeigt eine ähnliche dreifache Gruppierung der Ziermuster. In der Mitte steht ein Medaillon, ausgefüllt mit einer Hakenkreuzdarstellung. Links und rechts ist es eingerahmt von Voluten in der Form von Zwei- und Dreischenkeln, die auf beiden Seiten in liegende Voluten auslaufen. An der Grundfläche der ganzen Verzierung läuft wiederum ein Wellenband.

Zeitlich ist diese verzierte Lanzenspitze in die Tène I/II zu setzen. Dies geht aus dem Vergleiche mit Verzierungen auf Schwertscheiden von Latène und Münsingen hervor z. B. Vouga, La Tène 1923, Taf. I, Abb. 3. Dort finden wir das Wellen- oder Zickzackband, die Voluten und das Dreieck als Ziermuster. Das elliptische oder spitze Ende der Schwertscheide gibt einen sichern Anhaltspunkt für die Datierung des Schwertes in diese Übergangszeit.

Es gibt nur noch eine zweite derartig verzierte Lanzenspitze der Latènezeit in Alteuropa. Sie stammt aus einem Urnengrab in Csabrendek in Ungarn und ist abgebildet in Hoernes-Menghin, Urgeschichte der bildenden Kunst in Europa, 1925, 569.

Die Fundstelle Port de Joressant wird man im Auge behalten müssen.